

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 18 (1931)
Heft: 12

Artikel: Böhmisches Glas
Autor: H.J.Ms.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-82022>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Böhmisches Glas

Gegenwärtig werden in verschiedenen Schweizer Städten (Bern, Winterthur, St. Gallen) Arbeiten tschechoslowakischer Glasfachschulen in einer Wanderausstellung gezeigt; diese Veranstaltung des tschechoslowakischen Unterrichtsministeriums bezweckt, uns mit dem Lehrgang und den Erzeugnissen der staatlichen Glasfachschulen bekanntzumachen, und wir können auch interessante Aufschlüsse über die wirtschaftliche, soziale und künstlerische Seite der tschechoslowakischen Glasindustrie daraus ablesen.

In erster Linie wird einmal die Mannigfaltigkeit dieser vielseitigen böhmischen Industrie dargelegt. Das Hohlglas teilt sich in Raffinerieglas (geschliffen, gemalt, graviert oder geätzt), Pressglas, Glas für Beleuchtungszwecke und chemisches Glas. Das Tafelglas umfasst seinerseits Fensterglas, Glas für Bauzwecke und Spiegelglas. Dann gibt es noch optisches Glas, Glasbuchstaben, Reklameglas. Endlich werden Bijouteriewaren, gepresstes und gespultes Glas, Glasringe (geschliffen, gepresst und gemalt) und Gürtlerwaren aus Glasmasse hergestellt.

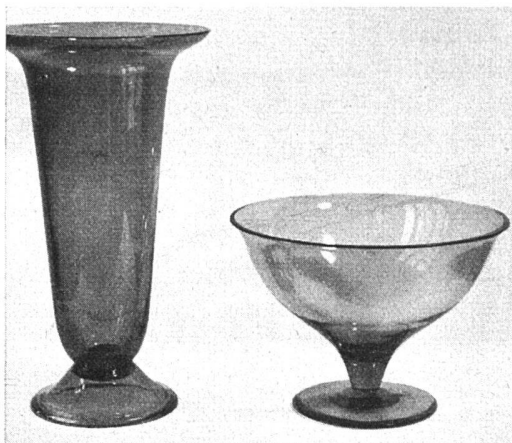
Auch auf die volkswirtschaftliche Wichtigkeit der Glasindustrie für die Tschechoslowakei wird hingewiesen. Bereits im XVII. Jahrhundert begann ihr Aufschwung durch die Gründung der ersten böhmischen Glashütte, und heute steht sie mit 150,000 Arbeitern an erster Stelle der tschechoslowakischen Exportindustrien. Ihr Hauptexport geht nach Amerika, England und Deutschland. Die erzeugten Artikel wie die Art ihrer Herstellung änderten naturgemäss mit der Nachfrage und Verkaufsmöglichkeit.

Es ist erstaunlich, wie sich diese Industrie im Sinne unserer heutigen Kunst nach und nach umgestellt hat. Gerade diejenigen Erzeugnisse, die als ihre Spezialitäten gelten konnten (geschliffenes, gemaltes, graviertes oder geätztes Hohlglas), sind eigentlich heute ausser Mode und stehen oft in Widerspruch mit den neuen Bestrebungen. Dies konnte einer so wichtigen Industrie nicht entgehen, und ihre Entwürfe wurden geändert, ihre Herstellung umgestellt. Neben den gravierten und geätzten Gläsern werden nun Schalen hergestellt, die ihren Reiz einzig ihren Proportionen und der Materie verdanken. Daneben haben auch die dekorierten Gläser eine Motivänderung erfahren

im Sinne einer Erneuerung. Schliesslich wurden ganz neue Gegenstände hergestellt, witzige Glasfigürchen, Bijouteriewaren und Gebrauchsgegenstände.



A. Metelák, geschnittene Kristallschale und getönte Vase und Schale von der Ausstellung «Böhmisches Glas»



Für uns Schweizer ist aus dieser in jeder Hinsicht hochstehenden Ausstellung eine doppelte Lehre zu ziehen. Einmal können wir daraus ersehen, wie tiefgreifender Aenderungen heute sich althergebrachte nationale Industrien zu unterziehen haben, wenn sie konkurrenzfähig bleiben wollen. Dann ist festzustellen, dass diese Umstellung selbst in staatlichen Fachschulen gelehrt werden kann, und das ist für uns wohl die wichtigste Lehre.

H. J. Ms.

Zürcher Kunstchronik

In der November-Ausstellung des Kunsthhauses nimmt *Hermann Huber* mit einer grossen Kollektion neuer Bilder den Ehrenplatz ein. Auch diesmal bewegt sich seine Arbeit motivisch und malerisch in einer geschlossenen, in sich selbst ruhenden Welt, deren träumerischer Klang auch die formalen Mittel des Ausdrucks bestimmt.

Klassische Kompositionsgedanken aus alter Zeit leben

wieder auf in diesem Bemühen, die Bewegungsspiele der Figuren durch das ganze Bild hindurch zu verketten und in malerischen Fluss aufzulösen. So haben diese Gartengesellschaften, diese Kinder auf dem Steg am See, mit den eigenartigen Realismen der Schirme, diese kleinen Leuten in Nußschalen-Schiffchen ihren eigenen Lebensbereich, in dem das Motivische vom Malerischen